

# Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 52

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 93.

(371r–375v) Sanktorale ab Valentin; bricht ab mit Mariä Empfängnis. Translationsfest des Passauer Diözesanpatrons Valentinus (4. 8.) genannt; Festtage des Salzburger Diözesanpatrons Virgil (26. 9. und 27. 11.) hingegen nicht erwähnt.

## CCl 52–55

### FRANCISCUS DE RETZ

Perg. 4 Bde.: I, 261, I\*; I, 258, I\*; I, 174, I\*; I, 293 Bl. Ca. 395/400 × 300/305. Klosterneuburg, 1444.

- B: Gut bearbeitetes Pergament mit wenigen Löchern. Untere Blattränder häufig unregelmäßig geformt. Der Text wurde ursprünglich in zwei Teilen (Bde. 1, 2 bzw. 3, 4) niedergeschrieben, die sich hinsichtlich ihrer äußereren Merkmale unterscheiden (s. Siglen B, S und A bei Bd. 1 und 3). Bei der spätestens vor dem Binden (3. Dritt 15. Jh.) erfolgten Aufteilung auf vier Bände wurde jeweils eine Lage geteilt und daher teilweise neu geschrieben (s. Sigle S). Fortlaufende Foliierung des 15. Jh. (2–984) in allen vier Bänden.
- S: Schriftraum und Zeilenanzahl schwankend: 255/265 × 190/200; zwei Spalten zu 36–40 Zeilen. Kolumnenrahmung mit durchgezogenen Tintenlinien. – Grundstock in großer, kalligraphischer Bastarda; Lemmata (Zitate aus dem *Salve Regina*) in Textura. Geschrieben von einer einzigen Hand (s. CCl 6, Sigle S). Laut Kolophon (Bd. 4, 291vb) am 20. Juni 1444 vollendet. – Nachträge und Korrekturen von jeweils mehreren Händen im Zeitraum 1460/1500 in Textualis, früher Fraktur und in einer Schrift mit Merkmalen der Deutschen Kanzleischrift eingesetzt. Korrekturen am Seitenrand bisweilen mit Vorschreibungen in großer, leicht linksgeneigter Textualis (z. B. Bd. 1, 30r, 40v und Bd. 3, 15v, 25r).
- A: Der von drei verschiedenen Händen stammende Deckfarbenschmuck der 1444 vollendeten Codices aus stilistischen und ikonographischen Gründen (s. Augustinus-Miniatur Bd. 2, 1v) teilweise erst nach dem Tod des Propstes Simon vom Turm (1442–1451; Wappen auf 1r in Bd. 1) entstanden.
- E: Klosterneuburger Einbände. Bd. 3 mit Halbfranzeinband (ca. 1840), die übrigen Volumina mit spätgotischen Blindstempelteinbänden (3. Dritt 15. Jh.). Gemeinsame Merkmale der spätgotischen Blindstempelteinbände: Rindleder über Holz. Auf allen Deckeln (ausgenommen HD von Bd. 1) ein großes, doppelt gerahmtes Mittelfeld; unterteilt in zwölf Rauten und Randdreiecke durch doppelt geführte Winkelhakenbänder (Bänder miteinander verflochten, in Diagonalrichtung durchgehend doppelt geführt). In den Rauten und Randdreiecken Abdrucke dreier Stempel: liliähnliche Blüten sowie halbe und ganze Kreuzblüten. Zehn Eckbeschläge, ziseliert, durchbrochen und gebeult, mit je einem kleinen aufgesetzten Buckel. Zwei Schließen an Lederriemen. Rechteckige Beschläge an den Riemen und am VD, mit zwei Reihen gotischer Buchstaben (*ma*) geschmückt. Spuren einer Buchkette auf dem HD. Kanten gerade, mit Linienverzierung. – Heftung auf fünf Doppelbünde aus gespaltenem Wildleder. Bünde in die Falzkanten eingeführt, in die Vorderseite der Deckel eingelassen und mit auf den Spiegelseiten erkennbaren kleinen Holzstiften festgenagelt. Im ersten Rückenfeld Etikette mit Buchtitel in Golddruck: *M. FRANC(ISC)I DE REZA V* auf Bd. 1, ... *VII(!)* auf Bd. 2, ... *VI(!)* auf Bd. 4. Buchblock beschritten, Schnitt gelblich. Angestochenes Kapital. Geschärfter Ledereinschlag. Spuren von Spiegelblättern in Bd. 2 und 4. – Identische Stempelabdrucke zu Bd. 1, 2 und 4 auf dem aus der Stiftsbibliothek Klosterneuburg stammenden Frühdruck Wien, ÖNB Ink. 7. B. 6 von 1478 (vgl. Holter, Wiener Bucheinbände 22).
- G: Besitzvermerk vom 22. Mai 1656 jeweils auf 1r. Signaturen des 17. Jh. (?) stets in der rechten oberen Ecke des Vorsatzblattes (1r): *N 85* (Bd. 1), *N 90* (Bd. 2); von anderer Hand *16* (Bd. 3) und *8* (ehemals *18?*) in Bd. 4. Bleistaftsignaturen des 18. Jh. jeweils am VD-Spiegel: *387* (Bd. 1), *308* (durchgestrichen) und *388* (Bd. 2), *377* (Bd. 4).
- L: Kat.-Fragment, Nr. 296 (zu Bd. 4). – Fischer 17 f. – Černík 1913, 109 und Tafel VIII (Einband zu Bd. 2). – Pfeiffer–Černík I 27–29. – Häfele 98–102. – Frank 45. – Röhrig, Fünf-Adler-Wappen 74, A. 65 (zu Bd. 1) und 71, A. 47 (zu Bd. 2). – Schmidt 1963, Nr. 112 (Bd. 1), 122 (Bd. 2) und 123 (Bd. 3). – Ch. Ziegler, Ein unbekanntes Werk des „Lehrbüchermeisters“. *Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege* 34 (1980) 4–6.

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 52

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 94.

FRANCISCUS DE RETZ: Lectura super antiphonam Salve regina (Kaepeli 1134, nennt CCl 52–56). Beigebundene Hss.-Fragmente in Bd. 1–3 (s. Ziffern 4 und 5).

Zur Überlieferung s. Häfele 98–102 und Kaepeli 1134. Ergänze: Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. III 70 enthält auch den zweiten Teil der Lectura, Cent. III 71 den dritten; Wien, Schottenstift, Cod. 355 (Hübl, Nr. 355) überliefert rund die Hälfte des dritten Teils der Vorlesung (Mitteilung Dr. F. Lackner. Textumfang entspricht CCl 54 und CCl 55, bis 19vb).

Stift Klosterneuburg hat noch Mitte 18. Jh. drei Papier-Quarthss. mit der (vollständigen ?) Lectura des Franz von Retz besessen (s. Kat.-Fragment, Nr. 163–165). Diesem Katalog des 18. Jh. zufolge enthielt der dritte Band der Lectura in der Schlußschrift die Jahreszahl 1425 sowie den Vermerk *liber . . . quem dominus Simon praepositus comparavit*. Unter der Voraussetzung, daß 1425 als echte Datierung zu verstehen ist (1425 als Vorlagendatierung in Graz, UB Cod. 261 a und 261 b) und daß der zitierte Kaufvermerk erst nach 1442 eingetragen wurde, könnten damit jene Bände gemeint sein, die in einem vom Oberkellerer Simon (Simon vom Turm: um 1420 Oberkellerer, seit ca. 1437 Stiftsdechant, 1442–1451 Propst) 1426/1427 angelegten Ausgabenverzeichnis genannt werden: *Item pro libris super Salve regina XIII 1/2 tal.* (Rb 3/1, 200r). – Dieselben Hss. meint die ebenfalls 1426/1427 vom Oberkellerer Simon niedergeschriebene Eintragung *Pro libris super Salve regina 15 tal.* Dieser Vermerk befindet sich auf einem Doppelblatt (Bl. 487/488; Eintragung auf 488r), das heute einem 1395 angelegten Faszikel mit Propstrechnungen beigegeben ist (Rb 3/1), und liegt wahrscheinlich der bei Zeibig zitierten gleichlautenden Notiz zugrunde (Zeibig FRA 10, S. LI und A. 4; ohne Quellenangabe).

### CCl 52 (Bd. 1)

B: Lagen: 1<sup>1</sup> + 6. V<sup>60</sup> + IV<sup>68</sup> + 11. V<sup>178</sup> + (V–2 + 3)<sup>188</sup> + 7. V<sup>258</sup> + (II–2)<sup>260</sup> + 1<sup>1</sup>. Folium nach Bl. 186 mit 186 a bezeichnet. Bl. I und I\* Hss.-Fragmente. Bei Umstellung der 19. Lage (Bl. 179–188) zwei Blätter entfernt und drei, mit 179, 184 und 186 a neu folierte Blätter eingefügt. Bei Aufteilung der ursprünglich Bl. 259–268 umfassenden 27. Lage die beiden ersten Blätter durch Bl. 259 f. in Bd. 1 und Bl. 1 in Bd. 2 ersetzt; das dritte bis neunte Blatt genannter Lage (Bl. 261–267 in der alten Foliierung) als Bl. 2–8 in Bd. 2 erhalten, das letzte Blatt (ehemals 268. Blatt) fehlend. Keine Kustoden. Wortreklamanten häufig ange schnitten. Zweifache zeitgenössische Ziffernfoliierung; am oberen Seitenrand und (von anderer Hand) in kleinerer Schrift rechts unten. Moderne Blattzählung auf Bl. 180–186 a. Unregelmäßig geformte Blattränder bisweilen mit unterlegten Pergamentstücken dem Format der anderen Blätter angeglichen. Auch einzelne stark verschmutzte Blattränder auf diese Weise ergänzt.

S: Schriftraum 255/260 × 190/195; meist 36 Zeilen. – Text der nachträglich eingehefneten Blätter 179, 184, 186 a, 259, 260 sowie auf Rasur stehende Textteile der Folien 180, 183, 186 von drei oder vier Schreibern (1460/1500): Hand A (Textualis) 179ra–va, 184, 186v; Hand B (frühe Fraktur) 179vab, 180r, 183rb–vb; Hand C (Schrift mit Merkmalen der Deutschen Kanzleischrift) Bl. 186 a; in einer zu Hand C sehr ähnlichen Schrift 259ra–260va und Bl. 1 in CCl 53. Korrekturen am Seitenrand in Bd. 1 bis zur 19. Lage; Bd. 2 ohne Korrekturen. – Majuskelbuchstaben am Seitenrand zur Kennzeichnung der Materien nur in Bd. 1 bis 178r.

A: Rote Foliierung am oberen Seitenrand, rote Unterstreichungen und Auszeichnungsstriche von Anfangsbuchstaben. Paragraphenzeichen und Lombarden (dreizeilig) in Rot und Blau; des öfteren mit Knötchen und/oder rankenähnlichen Ausläufern verziert (z. B. Bd. 1, 12r, 136v). Von anderen Händen die Rubrizierung der ergänzten bzw. auf Rasur beschriebenen Blätter: Der von Hand A stammende Text (s. o. Sigle S) einerseits, Bl. 259ra–260va und alle in CCl 53–55 nachträglich eingesetzten Blätter andererseits von je einer Hand rubriziert (Bl. 1 in Bd. 2 ohne Rubrizierung). – Zwei Deckfarbeninitialen mit Rankenausläufern an drei Seiten des Schriftspiegels auf 1ra und 69ra.

1ra: Initiale *S(alve)*: Maria im Strahlenkranz, auf der Mondsichel stehend. Das nackte Kind sitzt auf der vom Mantel verdeckten Rechten der Gottesmutter und hält ihren Hals mit ausgestreckten Armen umfaßt. Sein rechtes Bein ist schräg nach unten ausgestreckt; das linke so angewinkelt, daß die Fußsohle zum Beschauer zeigt. Maria hält ein Szepter in der ausgestreckten Linken und trägt auf dem Haupte eine Bügelkrone. Sie ist mit weißem, rosa gefüttertem Ober- und goldfarbenem Untergewand bekleidet. – 15zeiliger blauer Buchstabenkörper mit Blattrankenfüllung. Außengrund in poliertem Gold; Binnengrund bis auf

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 52

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 95.

einen grünen Bodenstreifen purpur, gemustert durch goldene Spiralranken mit Goldblüten. Die vom Buchstabenkörper ausgehenden Blattranken in Rosa, Grün und Blau umwinden einen parallel zur linken Schriftkolumne geführten Ast, der am unteren Seitenrand in eine Blattranke übergeht, die das Wappen des Propstes Simon vom Turm umschließt und in einen Drachenkörper ausläuft. In der Blattranke des oberen Seitenrandes zwei große, maiglöckchenähnliche Blüten. – Propstwappen: Wappenschild halb gespalten und geteilt. Oben fünf goldene Adler auf blauem Grund, das persönliche Wappen Markgraf Leopolds III. (1095–1136) und Landeswappen von Niederösterreich seit 1804; daneben ein weißes Halbkreuz auf rotem Grund, das Wappen des Stiftes Klosterneuburg. In der unteren Schildhälfte ein weißer Turm auf rotem Feld, das Wappen des Propstes Simon vom Turm (1442–1451).

69ra: Zierinitialie *S(alve)*. 13zeiliger grüner Buchstabenkörper mit Blattrankenfüllung. Außen- und Binnengrund wie oben. Mit den Blattranken ist ein zur linken Schriftkolumne parallel verlaufender Holzstab verbunden. An seinem oberen Ende eine Profilmaske. Einfache Blüten in Rankenmedaillons. Einzelne Binnenfelder und tropfenförmige Blüten in Blattwickeln in poliertem Gold. Am unteren Seitenrand ein Kranich.

Deckfarbenschmuck von der Hand des Lehrbüchermeisters im Zeitraum 1444/1451 ausgeführt.

E: Spätgotischer Blindstempelinband: Rindleder über Holz; Klosterneuburg, 3. Dritt 15. Jh. Zu den mit Bd. 2 und 4 gemeinsamen Merkmalen s. CCl 52–55, Sigle E. Äußerer Rahmen bis auf Kopfstempel an den Bundansätzen leer. Vertikale Teile des inneren Rahmens mit S-förmigem Flechtfeld, horizontale mit Rundbogenbordüre (dreiteilige Blüte im Bogenfeld, dreiteilige Palmette als Bekrönung). Eckfelder des Rahmens durch Beschläge verdeckt. Im Mittelfeld des HD „Brokatmusterung“ mit Medaillons spitzovaler Form (durch mit kleinen Blüten belegte, aus Einzelstempeln zusammengesetzte Rankenäste). In den Rauten des VD und Medaillons des HD freie ornamentale Blüten. Ein halber Abdruck desselben Stempels in den Randfeldern des HD, halbe Kreuzblüten in den Randdreielen des VD. Spuren eines Titelschildchens am VD. – Im ersten und sechsten Rückenfeld ein Band aus punktierten Winkelhaken, flankiert von je einer Reihe Kopfstempel; desgleichen im dritten und vierten Feld, das Winkelhakenband hier jedoch durch zwei Stempel gebildet. Im zweiten und fünften Feld ein „Wolkenband“ (zwei Reihen gegeneinander gerichteter und versetzter Kopfstempel), begleitet von je einer Reihe auch in den Bogenfeldern verwendeter dreiteiliger Blüten. Eingeschlagenes Kapital mit ungefärbtem Spagat umstochen. Keine Spiegelblätter. Als Vorsatz und Nachsatz Hss.-Fragmente.

1 (1ra–234rb) FRANCISCUS DE RETZ: Lectura super antiphonam Salve regina. Teil 1: Kommentar zu „*Salve, regina misericordiae . . . in hac lacrimarum valle*“. – Zu den beigebundenen Antiphonale-Fragmenten (Bl. I, I\*) s. Ziffer 4.

(1ra) Inc. prol.: *Salve. In huius carminis exposizione, quod sacrosancta mater militans ecclesia decantat . . .* (2va) *In hoc carmine autor 3<sup>a</sup> facit: Primo reverenciam et salutativam prefacionem premitit . . .* (zur Gliederung des Textes Häfele 97, A. 1).

(4ra) Inc.: *Salve. Primo quippe, beatissime domine, bene dicitur salve . . .*

(69ra) Durch Deckfarbeninitialie hervorgehobener Kapitelanfang: *Salve. Nunc 13<sup>o</sup> videndum est, quare hoc canticum vocis modulaminibus cantetur . . .*

(183rb) Inc.: *Ad te clamamus exiles filii Eve. Hic est secunda pars prime partis principalis huius carminis. Nam postquam autor posuit in prima parte beatissime virginis nobilitatem, dignitatem et eminenciam . . .*

(234rb) Expl.: . . . et ob hoc canamus ad te, rogantes continue cum voce devocationis intime: *Suspiramus . . .*

2 FRANCISCUS DE RETZ: Lectura super antiphonam Salve regina. Teil 2: Kommentar zu „*Eia ergo, advocata nostra . . . nobis post hoc exsilium ostende*“.

2.1 (234rb–260va) Teil 2, erster Abschnitt.

(234rb) Inc.: *Eia ergo, advocata nostra. Hic est 2<sup>a</sup> pars principalis huius carminis. Quia in prima premitis autor reverenciam et salutivam (!) prefacionem . . . Et dividitur in 3<sup>a</sup> partes . . .*

(260va) Expl.: . . . et dilaniantur immania, seva insaniaque eorum rostra.

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 52

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 96.

96

CCl 53

### CCl 53 (Bd. 2)

B: Lagen:  $1^1 + (V-3+1)^8 + 25. V^{258} + 1^1$ . Bl. I und I\* Hss.-Fragmente. Zur Zusammensetzung der ersten (ehemals 27. Lage) s. Bd. I, Sigle B. Kustoden, Reklamanten und Folierung wie in Bd. I.

S: Siehe Bd. I, Sigle S.

A: Rubrizierung und Lombarden von derselben Hand wie in Bd. 1. Das später eingefügte erste Blatt nicht rubriziert. – Zum Textbeginn auf 1vb vierzeilige Goldinitiale *I(llos)* vor hochrechteckigem, azurblauem Grund mit stilisierter Rankenmusterung in Weiß. Anstelle einer linken Schriftkolumne zwei übereinander angeordnete Szenen (je ca.  $130 \times 110$ ) in Deckfarbenmalerei. Beide Darstellungen von einem Stoffgehänge hinterfangen und in eine einfache sakrale Rahmenarchitektur gestellt.

1vb oben: Maria (Patronin der Klosterneuburger Stiftskirche) mit dem Stifterpaar. Maria leicht schräg thronend. Auf ihrem Schoß steht das nackte Jesuskind, das nach der Frucht in ihrer Rechten greift. Vor dem erhöhten Thron kniet das ein Kirchenmodell emporhaltende Stifterpaar: links Markgraf Leopold III. (1095–1136), auf seinem Haupt ein gewölbter roter Samthut (ohne Bügel) mit gezacktem Hermelinstulp, rechts seine Gattin Agnes mit Schleier und Krone. An einer Kette zwei vom Kirchenmodell abhängende Wappen: zu Seiten Leopolds sein persönliches Wappen, fünf goldene Adler auf blauem Grund, zu Seiten seiner Gattin Agnes, Tochter Kaiser Heinrichs IV., das Reichswappen, ein vorwärtsblickender schwarzer Adler auf gelbem Grund.

1vb unten: Augustinus mit Chorherren. Der Ordensvater frontal thronend, mit Mitra und Bischofsstab, die Rechte auf einen zum Beschauer hin leserichtig aufgeschlagenen Codex mit der *Regula Augustini* gestützt. Im Vordergrund zwei kniende Gruppen betender, in weiße Superpellicea gekleidete Chorherren. Nur der jeweils vorderste trägt über dem Superpelliceum ein hellgraues Almutium und wird somit als Propst charakterisiert (zur Chorherrenkleidung s. Schabes 47 f.). Der vorderste der linken Gruppe, mit grauem Haar, ist durch das Wappen zu seinen Füßen (in Rot ein weißer Turm) als Propst Simon vom Turm (1442–1451) gekennzeichnet; der ihm gegenüber kniende Propst der anderen Gruppe, mit einem leer gebliebenen Wappenschild zu seinen Füßen, ist als jüngerer Mann dargestellt und somit wohl mit Propst Simon Haindl (1451–1465) zu identifizieren. Unterhalb der beiden genannten Wappenschilder das Klosterneuburger Stiftswappen, ein weißes Halbkreuz auf rotem Grund.

Der Illuminator des um 1460 eingesetzten Deckfarbenschmucks ist in weiteren Klosterneuburger Hss. nicht nachzuweisen.

E: Spätgotischer Blindstempelteinband: Rindleder über Holz; Klosterneuburg, 3. Dritt 15. Jh. (Černík 1913, Tafel VIII).

Zu den mit Bd. 1 und 4 gemeinsamen Merkmalen s. CCl 52–55, Sigle E. Im äußeren Rahmen sechsbärtige kreisförmige Blüten; mit dreiteiligen Palmetten an den Bundansätzen, ansonsten mit Sechspunktblüten alternierend. In allen inneren Rahmenstücken ein Flechtband wie in Bd. 1, hier jedoch von je einer Reihe Kopfstempel flankiert. In einigen Eckfeldern Blüte in Kreis (wie auf Bd. 4) erkennbar. Aufteilung der Mittelfelder durch Winkelhakenbänder und Anordnung der mit Bd. 1 und 4 identischen Stempelabdrucke wie am VD von Bd. 1. Auf dem VD Titelschildchen (um 1500) mit *2<sup>a</sup> pars magistri Francisci de Recza super Salve regina ordinis predicatorum*. – Im ersten und sechsten Rückenfeld ein punktierter Winkelhakenband, im zweiten und fünften bandartig zusammengefügtes Laubstab-Rechteckstempel, im dritten und vierten ein Zopfgeflecht; die genannten Abdrucke jeweils von Kopfstempelreihen begleitet. Kapital wie in Bd. 1 mit ungefärbtem Spagat umstochen und vom überstehenden Rückenleder teilweise verdeckt; außerdem jedoch wie bei Bd. 4 von einem mehrfarbigen Streifen umhüllt. Abklatsch einiger Zeilen der nicht mehr im Verband der Hs. befindlichen Spiegelblätter (hebräische Fragmente ?) auf dem Leder der Deckelinnenseiten. Als Vorsatz und Nachsatz (Bl. I, I\*) Consuetudines-Fragmente.

2.2 (1vb–258vb) FRANCISCUS DE RETZ: *Lectura super antiphonam Salve regina*. Teil 2, zweiter und dritter Abschnitt. – Zu den beigebrachten Consuetudines-Fragmenten (Bl. I, I\*) s. Ziffer 5.

(1vb) Inc.: *Illos tuos misericordes oculos ... Hic est secunda particula secunde partis principalis huius carminis, ubi virgini beatissime supplicatur ...*

(63va) Inc.: *Et Iesum benedictum fructum ventris tui ... Hic est tercia pars secunde partis principalis huius carminis, ubi virgo beatissima exoratur ...*

(258vb) Expl.: *... o beatissima attende et Iesum tuum filium nobis clementer ostende. Deo gracias.*

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 52

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 97.

### CCl 54 (Bd. 3)

- B: Lagen: 1<sup>1</sup> + 17. V<sup>170</sup> + II<sup>174</sup> + 1<sup>1</sup>. Als Vorsatz (Bl. I) wie in Bd. 4 ein dickes Pergamentblatt mit gelblicher und fleckiger Rectoseite, als Nachsatz (Bl. I\*) ein Hss.-Fragment. Bei Zerlegung der 18. Lage (Bl. 690–699 in der alten Foliierung) das 693. Blatt durch Bl. 174 in Bd. 3 und Bl. 1 in Bd. 4 ersetzt. Kustoden 1–18 zum Lagenanfang. Wortreklamanten oft angeschnitten. Ziffernfoliierung am oberen Seitenrand; jede Ziffer zwischen zwei Punkten auf kurzer Blindlinie. Als Blattsignaturen arab. Ziffern, meist weggeschnitten.
- S: Schrift des dritten und vierten Bandes etwas gedrängter und kleiner als in den ersten beiden Bänden. Schriftraum 255/265 × 195/200; meist 38–40 Zeilen. – Letztes Blatt in Bd. 3 und erstes in Bd. 4 im Zeitraum 1460/1500 in früher Fraktur beschrieben; in gleicher Schriftart die Mehrzahl der Korrekturen (z. B. Bd. 3, 15v und Bd. 4, 8v).
- A: Rubrizierung von anderer Hand als in den ersten beiden Bänden. Rote Foliierung (als Kolumnentitel), Unterstreichungen und Auszeichnungsstriche von Anfangsbuchstaben, Interpunktionsstriche, Einrahmungen der Lemmata und Paragraphenzeichen. Zur Rubrizierung des später eingefügten Bl. 174 s. CCl 52, Sigle A. Vierzeilige, durchwegs rote, unverzierte Lombarden. – Zum Textbeginn historisierte Deckfarbeninitiale mit dem Schriftspiegel umziehenden Rankenausläufern.  
 Ira: Initiale O: Maria im Strahlenkranz, auf der Mondsichel stehend. Ikonographisch mit der älteren Miniatur auf 1r in CCl 43 weitgehend übereinstimmend. Oberhalb der Madonna hier jedoch zwei, in CCl 43 fehlende Cherubimbüsten, deren mit Pfauenäugern besetzte Flügel über die Initialfeldbegrenzung hinausragen. Die Armhaltung des mit roter Halskette und grünem Kranz mit roten Blüten geschmückten Jesusknaben weniger klar definiert als in CCl 43. Obergewand Mariens wie in CCl 43 weiß (Faltentäler hier jedoch hellgrau schattiert) mit purpurfarbener Fütterung, Untergewand wie bei der Strahlenkranzmadonna in Bd. 1 goldfarben. – 13zeiliger hellgrüner, stark gelb gehöhter Buchstabenkörper mit Blattrankenfüllung. Außengrund in poliertem Gold mit eingravierten Fadenranken; Binnengrund blau, gefüllt mit horizontal verlaufenden Wolkenbändern. Die unmittelbar am Buchstabenkörper ansetzenden Blattranken in hellen Farben (grün, rosa, blau, violett, grau, goldfarben), mit vieleiligen, stacheligen Blättern, verschiedenen Blüten, goldenen Filigranrosetten, mehreren Masken, einem grünen Vogel mit rotem Schnabel und Halsband, einem Schmetterling und einem Affen mit Doktormütze, Schnabelschuhen und Uringlas.
- Zu dem in Klosterneuburg um 1460 nachweisbaren Illuminator des CCl 54 s. CCl 80, Teil I, Sigle A.
- E: Halbfranzband mit Golddruck, um 1840. Im zweiten Rückenfeld *Francisci de Reza VIII* (!). Druckspuren des mittelalterlichen Einbandes auf Vorsatz- und Nachsatzblatt.
- 3 FRANCISCUS DE RETZ: *Lectura super antiphonam Salve regina*. Teil 3: Kommentar zu „O clemens, o pia, o dulcis“.
- 3.1 (1ra–174va) Teil 3, erster und zweiter Abschnitt. – Rectoseite von Bl. I (Vorsatz) mit Titel von Hand des Bibliothekars Achinger (um 1700), Versoseite unbeschrieben. Als Nachsatzblatt (I\*) ein Antiphonale-Fragment (s. Ziffer 4).  
 (1ra) Inc. prol.: *O clemens, o pia etc. Hic est 3<sup>a</sup> pars principalis huius carminis et ultima particula...*  
*Et dividitur hec pars in 4<sup>or</sup> ...*  
 (6vb) Inc.: *O clemens. Hic exclamat autor super regnativa maiestate virginis intemerata ...*  
 (37ra) Inc.: *O pia. Hic 2<sup>o</sup> autor exclamat super compassiva mititate virginis alme ...*  
 (174va) Expl.: *...canendo mentis corporisque melodia: O clemens, o pia.*

### CCl 55 (Bd. 4)

- B: Lagen: 1<sup>1</sup> + (III + 1)<sup>7</sup> + 28. V<sup>286</sup> + (V–4)<sup>292</sup>. Folium nach Bl. 174 mit 174 a bezeichnet. Vorsatz (Bl. I) wie in Bd. 3, 288–291 Einzelblätter; die Gegenblätter herausgeschnitten. Zur Zusammensetzung der ersten Lage, zu Kustoden (Beginn der Lagenzählung auf 8r mit 19), Reklamanten und Foliierung s. Bd. 3, Sigle B.
- S: Siehe CCl 54, Sigle S.
- A: Rubrizierung und Lombarden von derselben Hand wie in CCl 54. Zum Textbeginn Platz für eine vierzeilige, nicht ausgeführte Initiale ausgespart.

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 52

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 98.

98

CCl 55 · CCl 52–55: Fragmente · CCl 56

E: Spätgotischer Blindstempelteinband: Rindleder über Holz; Klosterneuburg, 3. Drittell 15. Jh. Zu den mit Bd. 1 und 2 gemeinsamen Merkmalen s. CCl 52–55, Sigle E. Im äußeren Rahmen freie fünfblättrige Blüten; mit lilienähnlichen in Fortsetzung der Rückenbünde, ansonsten mit zwölfstrahligen Punktblüten abwechselnd. Innerer Rahmen wie bei Bd. 2, jedoch ohne flankierende Kopfstempelreihen. In den Eckfeldern des inneren Rahmens Kopfstempel an den Seitenmitten und je eine sechsbärtige Blüte (nur am HD erkennbar). Mittelfelder von jenen auf Bd. 1 und 2 abweichend: Winkelhakenbänder schmäler und unter Verwendung anderer Stempel geschaffen; Hervorhebung der vier innersten Rauten durch Zusammenfassung mit einem doppelten Winkelhakenband. In jeder inneren Raute eine freie Kreuzblüte, in den übrigen Rauten die von Bd. 1 und 2 her bekannte freie Blüte; die Randdreiecke leer. An den Ecken der vierteiligen inneren Raute dreiteilige Palmetten. Auf dem VD Titelschildchen (um 1500) *3<sup>a</sup> pars magistri Francisci de Recza super Salve regina ordinis predicatorum.* – Im ersten und sechsten Rückenfeld das auch im inneren Rahmen verwendete Flechtband, im zweiten und fünften ein aus Rechteckstempeln zusammengesetztes Blumengittermuster, im dritten und vierten ein Winkelhakenband (identisch mit jenem des dritten und vierten Rückenfeldes von Bd. 1). Jedes Band von Kopfstempelreihen begleitet. Kapital wie bei Bd. 2. Keine Spiegelblätter; Vorsatz wie bei Bd. 3.

3.2 (1vb–291vb) FRANCISCUS DE RETZ: *Lectura super antiphonam Salve regina.* Teil 3, dritter Abschnitt (vierter Abschnitt: CCl 56). – Rectoseite des Vorsatzblattes (Bl. I) mit Titel von Hand des Bibliothekars Achinger (um 1700); Iv leer; 1r mit Besitzvermerk, 1va leer.

(1vb) Inc.: [O] *dulcis. Hic exclamat tertio auctor super beatissime virginis electiva suavitate . . .*

(291vb) Expl.: . . . *processit dulcedo immensa, igitur bene ei dicitur ei (!): O dulcis Maria.*

(291vb) KLOPHON: *Deo gracias. Anno domini millesimo quadragentissimo quadragessimo (!) quarto feria sabbatho (!) ante festum sancte (!) Iohannis Baptiste.*

(292rv) Unbeschrieben.

### CCl 52–55: Fragmente

4 ANTIPHONALE-FRAGMENTE; Klosterneuburg, 1. Drittell 14. Jh. Aus derselben Hs.: CCl 52, I, I\*; CCl 54, I\*; CCl 643 A, II; CCl 983, I, I\*.

Perg. Schriftraum 355/365 × 255/260. Zwei Spalten zu je 14 Schrift- und Notenzeilen. Neumen auf vier Tintenlinien; C- und F-Schlüssel. Geschrieben in Textualis. – Überschriften, Zwischentitel und Auszeichnungsstriche der Satzmauskeln rot. Rote und blaue Lombarden in Schriftzeilenhöhe zu den Responsorien, Mauskeln in Höhe einer Schrift- und Notenzeile zu den Versen, doppelt so große rote und blaue Lombarden mit gegenfarbigem Fleuronée zu den Festen und Horen.

(CCl 52, I und I\*) Commune für Jungfrauen (ab drittem Responsorium) und Kirchweihe-Formular (bis zweites Responsorium). Textabfolge: I\*rv, Ivr. – Am unteren Seitenrand von I\*v Magnificatantiphon (Matth. 13, 47 f.) der zweiten Vesper des Commune virginum von anderer Hand in kleiner Textualis nachgetragen.

(CCl 54, I\*vr) Responsorien und Antiphonen zu den Lesungen aus den Büchern der Könige: Fünftes Responsorium bis zweite Antiphon.

5 (CCl 53, I und I\*) FRAGMENTE der CONSUETUDINES CLAUSTRONEOBURGENSES; Klosterneuburg, 1421.

Fragmente eines als Teil II von CCl 80 unvollständig erhaltenen, 1421 datierten Kapiteloffiziumsbuches, das auf 55va bzw. 56rb Anfang und Ende dieser Hausstatuten enthält. – Inhaltlich mit den entsprechenden Textstellen in CCl 58 (25va bzw. 37ra) übereinstimmend.

### CCl 56

#### FRANCISCUS DE RETZ

Perg. I, 323 Bl. Ca. 415 × 300. Klosterneuburg, 1433.

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 52

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: [manuscripta.at](http://manuscripta.at) -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=694](http://manuscripta.at/?ID=694)

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:  
[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)